

Kinder sollten früher an physikalische Vorgänge, Pflanzenkunde und Technik herangeführt werden. Derzeit werden in der Schweiz die MINT-Fächer im internationalen Vergleich zu spät und zu wenig gefördert; ein Fachkräftemangel in entsprechenden Berufen zeichnet sich ab. Dieses Fazit ziehen die Akademien der Wissenschaften Schweiz, welche die Angebote hierzulande in den Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) in den Jahren 2013 bis 2016 analysiert haben (Empfehlungen der Akademien für die MINT-Förderung, Schlussbericht des MINT-Programms 2013-2016, Bern, 21. Juni 2018).

Im Studienjahr 2016/2017 studierten an universitären Hochschulen insgesamt rund 148'000 Personen, davon nur rund 18'000 Personen technische Wissenschaften. An den Fachhochschulen studierten im Studienjahr 2016/2017 rund 96'000 Personen, davon in den MINT-Disziplinen Architektur, Bau, Technik, IT, Chemie, Life Sciences sowie Land- und Forstwirtschaft rund 21'000 Personen. Auffallend ist, dass gerade in Bereichen mit Fachkräftemangel der Frauenanteil sehr tief ist. Das Geschlechterverhältnis ist sogar noch unausgewogener als in anderen OECD-Ländern (Ausserschulische MINT-Angebote in der Schweiz, Übersicht und Analyse 2016, swiss academies communications, Vol. 12 No 6, S. 14). Sie stellten fest, dass in der Schweiz bei der Förderung der zunehmend wichtigen MINT-Kompetenzen noch grosser Handlungsbedarf besteht, wie es am Donnerstag publizierten Schlussbericht heisst. Besonders die frühe Förderung des Nachwuchses bleibe im internationalen Vergleich auf der Strecke. Bereits jetzt fehlten gut ausgebildete Fachleute, insbesondere in Technik und Informatik sowie teilweise im Bauwesen.

Wichtig scheint den Akademien der Wissenschaften, dass sich Kinder daher bereits früher als heute für die Themen interessieren und diese während der Berufswahl im Hinterkopf haben. Kinder und Jugendliche sollten daher spielerisch an Physik, Mechanik und mathematische Formeln herangeführt werden. Der Alltag bietet dabei zahlreiche Möglichkeiten, etwa um physikalische Prozesse zu erklären.

Spezielles Augenmerk muss dabei auf den von den MINT-Akademien erwähnten tiefen Frauenanteil gerichtet werden. Es ist nicht ersichtlich, wieso Mädchen und Frauen sich nicht auch für MINT-Fächer interessieren sollen und darin eine erfolgreiche Berufslaufbahn absolvieren können. Als Gesellschaft sollten wir alles daransetzen, dass alle unsere Mitglieder - Männer wie Frauen - sich für MINT-Fächer interessieren. Das Potential der Hälfte der Bevölkerung brachliegen zu lassen, können und dürfen wir uns nicht leisten.

Wir bitten den Regierungsrat aufzuzeigen, wie er eine mittel- und langfristige MINT-Strategie im Kanton Basel-Stadt einzuführen gedenkt. Diese Strategie soll mindestens enthalten:

1. Eine altersstufengerechte Förderung nicht nur der MINT-Fähigkeiten der Schüler, sondern schon von früh an das Wecken der Freude an diesen Gebieten.
2. Konkrete Massnahmen, mit welchen auf allen Altersstufen eine nachhaltige MINT-affine Bildung erreicht werden kann.
3. Aufzeigen von Möglichkeiten, wie auf allen Altersstufen den unterschiedlichen MINT-Interessen von Mädchen und Buben begegnet werden kann.
4. Anpassungen der Ausbildung von neuen Lehrkräften und inhaltliche und didaktische Weiterbildung bestehender Lehrkräfte, dies u.a. durch interkantonale Zusammenarbeit mit Hochschulen und Fachhochschulen
5. Massnahmen, mit welchen weitere Beteiligte wie Familien, Kinderbetreuung, Berufsberatung, Akteurinnen und Akteure aus den Medien usw. für ausserschulische MINT-Angebote sensibilisiert und sie zu Akteuren einer MINT-Strategie gemacht werden können.
6. Nachhaltige Finanzierung von Infrastruktur und Projekten durch Kanton und Wirtschaft.
7. Erhöhung des Frauenanteils an den MINT-Abschlüssen der tertiären Ausbildungsstufe.

Beat K. Schaller, Raphael Fuhrer, Katja Christ, Harald Friedl, Beatrice Isler, Daniela Stumpf, François Bocherens, Erich Bucher, Andrea Elisabeth Knellwolf, Andreas Ungricht, Gianna Hablützel-Bürki, Balz Herter, Alexandra Dill, Alexander Gröflin, Joël Thüring